

# Ein Doppelkindergarten soll es richten

**Die «Kindergartenstrategie»** der Primarschule Andelfingen sieht einen neuen Chindsgi beim Zelgli in Kleinandelfingen vor. Oerlingens Kindergarten bleibt vorerst erhalten.

**KLEINANDELFINGEN** «Wir stehen an einem Scheideweg: Die Zahl der Primarschüler steht auf einem Allzeithoch», erklärte Liegenschaftsverwalter André Budry am Montagabend an der Budgetversammlung der Primarschule vor 57 Stimmberechtigten. Und es kommt noch dicker: Aktuell müssen einige der knapp 60 Kinder mangels Räumlichkeiten in Henggart «fremdplatziert» werden, und bis 2015/16 sollen die Kinderzahlen auf knapp 70 steigen. Bis dahin will die Schulpflege auch am alten Kindergarten in Oerlingen festhalten, dessen Verkauf und Auflösung aber aus Sicht der Schulpflege undiskutabel sind. Um die Platzprobleme an den vier Kindergartenstandorten zu lösen, entwickelte sie eine «Kindergartenstrategie». Nebst dem Doppelkindergarten Lochpünt in Andelfingen soll ein weiterer Doppelkindergarten den heutigen Zelgli-Kindergarten am Kleinandelfinger Dorfende ersetzen – und zwar mit

einer Fläche von 450 m<sup>2</sup>. Das Provisorium im Zielacker bei der Primarschule will die Schulpflege behalten, wobei der Standort nicht sakrosankt ist – dieser soll da stehen, «wo die meisten Kinder her sind», also am Schulstandort Hofwiesen in Andelfingen. Mit einem Neubau im Zelgli, der im Sommer 2014 beschlossen und bis zu Beginn des Schuljahres 2015/16 gebaut sein soll, wären temporär sechs Kindergärten in Betrieb. Doch wegen gesetzlicher Auflagen, des Raumbedarfs betreuungsbedürftiger Kinder und der logistischen Hürden scheint Oerlingen ein Kindergarten auf Zeit – sofern die Stimmbürger später einem Verkauf (Investitionsprogramm ab 2017 für rund 950 000 Franken) genehmigen.

## Mehr Land für Zelgli-Kindergarten?

Der Architekt Florian Stegemann wurde mit dem Vorprojekt zum Kindergarten im Zelgli bereits beauftragt, später folgt die Submission im Einladungsverfahren. Während der Bauarbeiten würden die derzeit 22 Kinder des Zelgli temporär im Schulhaus Zielacker unterrichtet. Eine erste Tranche von 560 000 Franken ist für die teilweise Finanzierung eines (mit 2 bis 2,5 Millionen geschätzten) Neubaus vorgesehen – in der Annahme, der Bau wird genehmigt.

Ein Votant aus Oerlingen warf ein, dass der dortige Kindergarten stets für die Bedürfnisse der Schule genügt habe. Gegen einen «Monsterkindergarten» im

Zelgli spreche, dass er auf einer «mickrigen Grundfläche» realisiert werden müsse. Die Schulpflege erwiderte, sie sei mit dem Gemeinderat Kleinandelfingen bezüglich Landerweiterung «im Gespräch», um die baurechtlichen Möglichkeiten auszuloten: Umgeben ist der Bau derzeit von Schrebergärten.

Die neue Schulpflegepräsidentin Barbara Kummer stellte das Budget 2014 vor: Im Gegensatz zum laufenden Jahr fliessen aus dem Finanzausgleich mit total 739 000 deren 920 000 Franken weniger an die Primarschule. Auf allen Schulstufen – insbesondere der Sonderschulung – sowie beim Personal (+194 000 Franken) steigen die Ausgaben: Mit 72 000 Franken schlägt die Einstellung von drei flexibel einsetzbaren «Klassenassistenten» (zusammen mit 80-Prozent-Pensum) zu Buche zur Begleitung einzelner Kinder, die im Unterricht stören oder kurzfristig Unterstützung benötigen. Insgesamt ist ein Defizit von 1,2 Millionen Franken vorgesehen. Gemäss Rechnungsprüfungskommission wäre die Beibehaltung des Steuerfusses bei 40 Prozent unter diesen Umständen nicht zulässig. Doch da sich in den letzten Jahren ein Eigenkapital von fast 6 Mio. Franken angehäuft hatte, beharrte die RPK nicht auf einer Erhöhung um 4 Steuerprozent. «Wir haben in der Vergangenheit Steuern erhoben, die wir gar nicht gebraucht haben», erklärte Schulpräsidentin Kummer. Budget und Steuerfuss wurden genehmigt. (M. G.)



An einem Elternabend Ende Oktober wurden die iPads für die Erstklasskinder vorgestellt. Heute werden Eltern bereits von ihren Zöglingen instruiert. Bild: zvg

## iPads für Erstklässler Nach dem papierlosen Büro macht nun auch der digitale Tornister Schule

**ANDELFINGEN** Jedem seinen eigenen iPad-Tablet-Computer: Was vor einigen Jahren noch wie ein neues Lernwerkzeug der privilegierten Jeunesse Dorée geklungen haben mag, wird in diesem Schuljahr für die Sekundarschüler in Andelfingen zur Realität. Die neuste Anschaffung der Schule sind nun rund 80 iPads à 500 Franken pro Gerät – und zwar eines für jede Schülerin und jeden Schüler der ersten Sekundarklasse. Das Gerät ist strikt für Schulzwecke gedacht: Die Jugendlichen nehmen ihr iPad überall hin mit und verwenden es für fast alle Schulfächer – wobei die Schule stets via Verwaltungs-Tool und Content Filter fürs Internet die Kontrolle über die Verwendung behält.

«Wir merken: Unsere jetzige Infrastruktur ist nicht sehr niederschwellig nutzbar: Bis das Gerät im Informatikraum eingestellt ist, vergeht zu viel Zeit. Mit den iPads wollen wir herausfinden, inwiefern sich solche mobilen Geräte als zentrale Lernwerkzeuge eignen – als Lernumgebung, die einen durch die Sekundarschule begleitet», erklärt Thomas Staub, IT-Verantwortlicher und Fachlehrer der Sek. Schulpflegepräsident Peter Stocker informierte an der Sekundarschulversammlung vom Montag über das Pilotprojekt – das in der Tat bislang erst Privatschulen in ähnlicher Form versuchen. Mit diesen stehe man in Kontakt.

Mehrere Lehrer sollen auch in einem Blog über die Fortschritte der Schüler im Umgang mit dem eigenen

«Lerntablet» berichten. Sogar der IT-Fachlehrer Staub hat bereits vom Know-how der Schüler profitiert. Ein Schüler habe ihm bereits gezeigt, wie man den Bildschirm drehen kann, ohne das Gerät selber zu wenden. «Das Projekt hat gut angefangen, zumal die Schüler das iPad nicht als Spielzeug, sondern als Werkzeug nutzen.» Auch die nachfolgenden Erstklässler sollen ihr eigenes iPad erhalten. Ob es nach der dritten Klasse verkauft oder den Schülern geschenkt wird, ist offen. Die Daten seien in vielen Fällen via Webtools auf einer Cloud abgelegt, um auch von anderen Geräten abgerufen zu werden. Doch die iPads seien «das einzige Gerät, das wirklich Lösungen hat, die für Schulen tauglich sind», so Staub. Das papierlose Klassenzimmer sei zwar mangels digitaler Lehrmittel noch nicht umsetzbar. «Aber ich bin überzeugt, dass die Lehrmittel in zehn Jahren in erster Linie elektronisch verfügbar sein werden. Der Leitmedienwechsel bei den Lehrmitteln steht an. Aber die Verlage sind noch nicht so weit.»

Im Eiltempo wurde am Montag das Budget 2014 der Sekundarschule vorgestellt – und durchgewinkt: Das Defizit beträgt rund 760 000 Franken. Am stärksten fällt der Einbruch beim Finanzausgleich (–790 900 Franken) ins Gewicht. Wie im laufenden Jahr wird der Steuerfuss von 23 Prozent beibehalten. Weiter verriet Stocker, dass der Verkauf des Lehrerhauses in Kleinandelfingen per Ende Oktober notariell besiegelt wurde. (M. G.)



Der Kindergarten Zelgli am Rande Kleinandelfingens: Ein Doppelkindergarten soll ihn bis Mitte 2015 ersetzen. Bild: Mark Gasser

## Kleine Truttiker Schule produziert jetzt viel Strom

**Mit einer Feier** weihte die Primarschule Truttikon das neue Schulhausdach mit integrierter Fotovoltaikanlage ein.

**TRUTTIKON** Das 1961 eingeweihte Truttiker Primarschulhaus wurde dazumal mit einem eher ungewöhnlichen Betondach versehen. Dieses ist nun in den letzten Jahren sanierungsbedürftig geworden. Teilweise hing das Betondach gar durch. Um etwas Nachhaltiges mit der Dachsanierung zu verbinden, wurde eine Fotovoltaikanlage realisiert, um Strom aus der Sonnenenergie gewinnen zu können. Während der vergangenen Sommerferien konnten die Arbeiten ausgeführt und rechtzeitig auf den Schulbeginn abgeschlossen werden.

Gesamthaft sind 300 000 Franken für die Erneuerung der 170 Quadratmeter Dachflächen investiert worden. Mit technischen Massnahmen wurde dabei die Betondecke verstärkt und damit erdbehensicher gemacht, wie Architekt Johann Frei ausführte. Zugleich wurde das Dach völlig neu abgedichtet. «Wir konnten dabei eine Solarenergiefläche von 140 Quadratmeter installieren, wel-

che eine Leistung von 22 kWh aufweist», hielt Liegenschaftsverwalter Toni Fust von der Schulpflege fest. Allein am Einweihungstag lieferte die Anlage 13,4 kWh Strom, seit ihrer Inbetriebnahme sind es bereits 5100 kWh.

«Wir stellen den Ertrag von einem Steuerprozent unserer Gemeinde für solche Unterstützungsmassnahmen zur Verfügung», betonte der anwesende Herrliberger Gemeinderat Felix Besser. So wurde auch positiv auf das Gesuch der Truttiker Schulgemeinde reagiert, sodass von der Zürcher Goldküste 50 000 Franken fürs neue Dach geflossen sind. Vorerst ist die Anlage auf der Warteliste für die kostendeckende Einspeiseverfügung. Der Strom wird direkt ins Netz des Schulhauses eingespeist.

In einem engagierten Votum verteidigte Schulpräsident Daniel Hangartner den Schulstandort Truttikon, der aktuell rund 40 Schüler zählt und mit 5 Lehrpersonen und 2,9 Stellen dotiert ist. «Bei uns gehen die Kinder nach Ossingen in den Kindergarten, dürfen dann 6 Jahre die Primarschule in unserem Dorf besuchen und gehen dann in der Oberstufe wieder in Ossingen zur Schule», so Hangartner. (RoMü)

## Weinland grosszügig vergütet

**In den Genuss** von KEV-Fördergeldern kamen 2012 im Bezirk Andelfingen 38 Anlagen. Landesweit wurden 4700 Anlagen gefördert. Ins Weinland flossen 546 000 Franken.

**WEINLAND** Kürzlich sind die detaillierten Zahlen über die Ausschüttung der kostendeckenden Einspeiservergütung (KEV) im Jahr 2012 für erneuerbaren Strom veröffentlicht worden. Landesweit kamen dabei 4678 Anlagen in den Genuss dieser Fördergelder. Mit einer gesamthaft montierten Leistung von 377 666 kW sind beachtliche 1,12 Millionen mW/h Strom produziert worden. Dies entspricht der 4,6-fachen Produktion des Kraftwerkes Rheinau. Zur Förderung sind aus der Kasse der KEV 228 Mio. Franken geflossen. Konkret heisst dies, dass im Mittel pro Kilowattstunde Strom aus dem Topf der KEV 20,3 Rappen beansprucht worden sind. Fast ein Zehntel der gesamthaft geförderten Stromproduktion lieferte dabei Biomassekraftwerk Domat Ems mit einer Produktion von 108 974 mW/h. Das Kraftwerk veredelt pro Jahr 170 000 Tonnen Holzschnitzel und 50 000 Tonnen Altholz zu Strom und Wärme.

Diese landesweit grösste Produktionsanlage entspricht dem 93-Fachen, was alle Anlagen im Bezirk Andelfingen produzieren. Über die landesweit

grösste geförderte montierte Leistung verfügt die Kehrichtverbrennungsanlage (KVA) Winterthur. Diese weist eine Leistung von 23 000 kW aus und produzierte 24,8 Mio. kWh Strom, wobei dieser mit 2,98 Mio. Franken oder 12 Rappen je kWh gefördert wurde.

### Für 38 Anlagen Beiträge

Im Bezirk Andelfingen haben 2012 insgesamt 37 Fotovoltaik- und ein Biomassekraftwerk Beiträge aus dem Topf der kostendeckenden Einspeiservergütung (KEV) erhalten. Gesamthaft verzeichnete man bei einer Leistung von 1133,5 kW eine Stromproduktion von 1,17 Mio. kWh, welche mit total 546 309 Franken gefördert worden sind. Dabei liegt das Mittel bei der Leistung bei 1035 kWh. Die grössten Bezüger erhalten dabei für ihre Fotovoltaikanlagen Gelder zwischen 59 000 und 70 000 Franken. Die leistungsstärkste und zugleich mit 164 kWh Leistung auch grösste Fotovoltaikanlage auf dem Ruppenhof in Rudolfingen produzierte 183 505 kWh Strom.

Diese Zahlen heissen konkret, dass jede im Weinland produzierte und durch

die KEV finanzierte mittlere Kilowattstunde Strom bei einer Spannweite von 23 bis 90 Rappen mit 46,5 Rappen oder mehr als dem Doppelten des landesweiten Mittels subventioniert werden ist. Die dabei gesamthaft produzierte Strommenge würde beispielsweise in Benken die Versorgung zu knapp 30 Prozent decken. Konkret reicht diese Strommenge bezogen auf das Weinland aus, um gerade einmal 0,82 Prozent des Bedarfes sicherzustellen.

Das Kraftwerk Rheinau im Vergleich hat eine Leistung von 37 300 kW oder das 33-Fache der gesamten im Bezirk geförderten Produktionsleistung. Das Flusskraftwerk produziert damit 245 Mio. kWh Strom oder das 200-Fache (zu den marktüblichen Preisen) als die geförderten Weinländer Fotovoltaik- und Biomassewerke zusammen. Es zeigt sich aber, dass viele montierte Anlagen auf die KEV-Beiträge verzichten. So fehlen die Windkraftanlage auf dem Landi-Turm, die Biogasanlage in Marthalen oder weitere in Ossingen erstellten Anlagen, wobei einzig jene im Thurhof aufgeführt ist. (RoMü)